EV. JUGEND
OBERHAUSEN

SYNODENBERICHT 2026

Zukunft im Blick.
Weiter geht’s.

Ev. Jugendreferat OB

Vorwort
Arbeitsbereiche und Gremien
– Rückblick und Ausblick

- AG Prävention sexualisierter Gewalt
- Bildungsarbeit
- Dankeschön-Tag 2026
- Demokratiebildung
- Flotte Lotte – Mädchenarbeit
- Manni – Jungenarbeit
- Gremienarbeit
- Hauptamtlichenkonvent Oberhausen
- Gemeinsamer HAK mit dem KK Mülheim
- Kirchentag 2027 in Düsseldorf
- Queeres Jugendzentrum no.name und SCHLAU Oberhausen
- Kooperation mit dem Kirchenkreis Mülheim
- Tschernobyl-Hilfe
- Verwaltung
- Zukunft Evangelische Jugend Oberhausen
- In eigener Sache – Sarah Kaule

Team* Ev. Jugend Oberhausen

Pascal, Carina, Anthony, Martina, Torben und Sarah *

Vorwort

Auch in diesem Jahr haben wir uns für eine tabellarische Berichtsform entschieden, um einen kompakten Überblick über die vielfältigen Arbeitsbereiche des Jugendreferats zu geben.
Für vertiefende Einblicke oder Rückfragen zu einzelnen Themen stehen unsere Mitarbeitenden selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Einige Inhalte knüpfen an die Berichte der vergangenen Jahre an und zeigen, wie kontinuierlich und verlässlich die Arbeit der Evangelischen Jugend Oberhausen gewachsen ist. Zugleich wird sichtbar, wo sich neue Themen, Kooperationen und Schwerpunkte entwickelt haben.

Ein Gruppenfoto reicht gar nicht aus – in unseren Arbeitsbereichen sind noch viele weitere engagierte Menschen aktiv!

EV.JUGEND OBERHAUSEN

*Aus Datenschutzgründen nennen wir hier nur die Vornamen.

Arbeitsbereiche
und Gremien - Rückblick und Ausblick

„AG Prävention sexualisierter Gewalt“ Sarah Kaule 0208 85008 49	In den vergangenen Jahren wurden die Schutzkonzepte der Gemeinden und des Kirchenkreises kontinuierlich überprüft und bei Bedarf punktuell angepasst. Auch 2026 erfolgten einzelne Aktualisierungen, insbesondere im Hinblick auf datenschutzrechtliche und fachliche Anforderungen. Für das Jahr 2027 ist nun eine umfassende Überarbeitung sämtlicher Schutzkonzepte auf Gemeinde- und Kirchenkreisebene vorgesehen. Dabei sollen die bestehenden Konzepte in ihrer Gesamtheit überprüft, aktualisiert und an die aktuellen rechtlichen, fachlichen und strukturellen Anforderungen angepasst werden. Schutzkonzepte sind dabei keine statischen Dokumente, sondern lebendige Instrumente der Prävention und Qualitätsentwicklung. Sie müssen regelmäßig hinterfragt, weiterentwickelt und vor allem im Arbeitsalltag aktiv gelebt werden. Entscheidend ist, dass die darin festgelegten Maßnahmen und Standards nicht nur schriftlich verankert sind, sondern im täglichen Miteinander selbstverständlich Anwendung finden.
Bildungsarbeit Sarah Kaule 0208 85008 49 0152 23045472 Juleica Schulung	Das Jugendreferat koordiniert und initiiert unterschiedliche Bildungsveranstaltungen und Klausurtagungen, die sich in der Regel an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, aber auch an sonstig interessierte Jugendliche richtet. Viele Angebote werden in Zusammenarbeit mit den gemeindlichen Kolleg:innen der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Juleica Schulungen haben 2026 in Kooperation mit Gemeinden im Hackhauser Hof stattgefunden.

Schulungen und Fachreferat	• Diverse Fachreferate im Hauptamtlichen Konvent analog und per Zoom • Klausurtag zum Thema „Sexuelle Bildung und Prävention gegen sex. Gewalt für den pädagogischen Alltag der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit “ mit Sarah Kaule. Im Mittelpunkt standen sexuelle Bildung, Prävention sexualisierter Gewalt sowie die Auseinandersetzung mit Macht, Verantwortung und professioneller Grenzachtung im pädagogischen Alltag. • Präventionsschulungen gegen sexualisierte Gewalt für Haupt- und Ehrenamtliche • Erste-Hilfe-Kurse
Dankeschön-Tag 2026 Sarah Kaule 0208 85008 49 0152 23045472	Auch 2026 haben wir unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu einem gemeinsamen Dankeschön-Tag eingeladen. Mit seinem festivalartigen Charakter bot der Tag einen schönen Rahmen, um miteinander zu feiern, sich auszutauschen und das vielfältige ehrenamtliche Engagement in unserer Kinder- und Jugendarbeit zu würdigen. Ehrenamtliche gestalten Freizeiten, Gruppenangebote, Projekte und Veranstaltungen mit. Sie übernehmen Verantwortung, bringen eigene Ideen ein und prägen unsere Arbeit auf ganz unterschiedliche Weise. Der Dankeschön-Tag ist deshalb für uns ein fester Bestandteil der Wertschätzung und ein wichtiger Anlass, Menschen aus den verschiedenen Gemeinden und Arbeitsbereichen zusammenzubringen.
Demokratiebildung Sarah Kaule Carina Brühl Pascal Jaculy Torben Böer	Im Jahr 2025 wurde ein neues Gremium zur Demokratiebildung innerhalb der Evangelischen Jugend Oberhausen gebildet. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche aktiv in demokratische Prozesse einzubinden und Beteiligung nicht nur als formales Mitspracherecht, sondern als gelebte Haltung zu verstehen. Das Gremium möchte neue, wirkungsvolle Formen der Auseinandersetzung mit Demokratie, Verantwortung und gesellschaftlichem Miteinander erproben – jenseits reiner Öffentlichkeitsarbeit. Künftig sollen inhaltlich geprägte Aktionen, Workshops und Jugendformate entstehen, in denen junge Menschen eigene Positionen entwickeln, Argumentationsfähigkeit trainieren und sich mit Themen wie Vielfalt, Respekt und sozialer Gerechtigkeit auseinandersetzen können.

Wir wollen Jugendliche nicht belehren, sondern befähigen, selbst urteilsfähig zu werden:
– durch Wissen über demokratische Prozesse,
– durch Einübung von Dialog- und Konfliktfähigkeit,
– durch Auseinandersetzung mit Meinungsfreiheit, Menschenwürde und Gleichberechtigung,
– und durch das Erkennen, dass Demokratie kein Zustand, sondern eine Haltung ist, die gelernt, gelebt und verteidigt werden muss.

Die Evangelische Jugend Oberhausen versteht Demokratiebildung damit ausdrücklich als integralen Bestandteil kirchlicher Jugendbildung und als wichtigen Beitrag zur Stärkung einer offenen, solidarischen Gesellschaft.

Flotte Lotte
Carina Brühl
0208/8500847

Mädchenmobil „Flotte Lotte“
Das Mädchenmobil „Flotte Lotte“ ist ein wichtiger Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Oberhausen. Es trägt dazu bei, Mädchen und junge Frauen im Alter von 10 bis 18 Jahren gezielt zu erreichen, zu begleiten und zu fördern. Insbesondere Mädchen aus sozial benachteiligten Lebensverhältnissen oder mit besonderen Unterstützungsbedarfen profitieren von den niedrigschwelligen Angeboten der mobilen Mädchenarbeit.
Durch die Präsenz in unterschiedlichen Sozialräumen werden auch Mädchen erreicht, die bestehende Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit bislang nicht nutzen oder in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld keine geeigneten mädchenspezifischen Angebote vorfinden.
Die „Flotte Lotte“ schafft Begegnungsräume für Mädchen unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit, Teilhabe und zum Abbau sozialer Benachteiligungen.
Darüber hinaus fördert das Mädchenmobil die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Jugendhäusern, Schulen, Beratungsstellen und weiteren Institutionen. Es fungiert sowohl als Ansprechpartnerin und Kooperationspartnerin für unterschiedliche Projekte als auch als „Türöffner“, um Mädchen den Zugang zu bestehenden Einrichtungen und Unterstützungsangeboten zu erleichtern.

Ziele
Ziel der „Flotten Lotte“ ist es, Mädchen durch niedrigschwellige, bedarfsorientierte und geschlechtersensible Angebote in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Im Mittelpunkt stehen die Förderung von Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeit und gesellschaftlicher Teilhabe sowie die Schaffung geschützter Räume, in denen Mädchen ihre Interessen, Wünsche und Bedürfnisse frei äußern und entfalten können.

Prävention und Aufklärung
Sensibilisierung und Aufklärung zu Themen wie Gesundheit, Sexualität, Körperbildern, Gewalt und Diskriminierung. Die Mädchen werden darin unterstützt, eigene Grenzen wahrzunehmen, zu formulieren und selbstbestimmt zu handeln.
Interkultureller Austausch
Das Mädchenmobil bietet einen Begegnungsraum für Mädchen unterschiedlicher kultureller und sozialer Hintergründe. Gegenseitiger Respekt, Toleranz und ein wertschätzendes Miteinander werden gefördert.
Netzwerkbildung und soziale Teilhabe
Durch gemeinsame Aktivitäten und den Aufbau sozialer Kontakte werden Gemeinschaft, Solidarität und gegenseitige Unterstützung gestärkt. Gleichzeitig wird sozialer Isolation entgegengewirkt.
Themenschwerpunkte
Anti-Catcalling und sexualisierte Belästigung
Selbstbehauptung und Empowerment
Sexualität, Körper und Selbstbestimmung
Antifeminismus und Geschlechtergerechtigkeit
Regelmäßige Standorte
Montag
Osterfeld: Osterfelder-Heide-Schule
Holten: Jugendtreff Holten (stationäres Angebot)
Dienstag
Lirich: Pauluskirche
Mittwoch
Jugendhaus Alstaden / Osterfelder-Heide-Schule
Aktionen und Projekte
Empowerment-Pferdeprojekt
Feuerfest
One Billion Rising
CSD Oberhausen
Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
MädchenTrophäe
Tag gegen Queerfeindlichkeit
#KeinKompliment – Anti-Catcall-Tag
Kampagne „Hier ist Luisa“
Mädchenfestival
Netzwerkarbeit
Facharbeitsgemeinschaft (FAG) Mädchenförderung
Facharbeitskreis (FAK) Mädchenarbeit
Facharbeitskreis (FAK) Mobile Arbeit
Facharbeitskreis (FAK) Queer
Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mädchenarbeit NRW

Ausblick

Es wird bereits, mit Hinblick auf den Kinder- und Jugendförderplan ab 2030, eine konzeptionelle Weiterentwicklung und Neuausrichtung geplant.

Hierzu haben bereits erste Gespräche mit der Jugendförderung der Stadt Oberhausen stattgefunden, in denen die zukünftige Ausgestaltung und mögliche Perspektiven der Mädchenarbeit thematisiert wurden. Aufbauend auf diesen Gesprächen und den langjährigen Erfahrungen aus der mobilen Mädchenarbeit steht nun eine umfassende Neukonzeptionierung des Angebots an.

Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie mädchenspezifische Angebote künftig bedarfsgerecht, nachhaltig und langfristig in Oberhausen verankert werden können. Hierzu werden unterschiedliche Möglichkeiten und Rahmenbedingungen geprüft. Eine Perspektive stellt die Weiterentwicklung der bisherigen mobilen Arbeit hin zu stärker ortsgebundenen und kontinuierlichen Angeboten dar.

Denkbar sind sowohl die Einrichtung eines eigenständigen Mädchenzentrums als auch Kooperationen mit bestehenden Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dabei sollen insbesondere geeignete Räumlichkeiten, mögliche Kooperationsstrukturen sowie personelle und finanzielle Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Auch die Erprobung neuer Angebotsformen an bestehenden Standorten ist Bestandteil der Überlegungen.

Ein wesentliches Anliegen bleibt die Schaffung geschützter und möglichst selbstbestimmter Räume für Mädchen und junge Frauen. Diese sollen ihnen ermöglichen, sich unabhängig von gesellschaftlichen Rollenerwartungen auszuprobieren, eigene Interessen zu entwickeln und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken.

Die anstehende Neukonzeptionierung bietet die Chance, die bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse aus der mobilen Mädchenarbeit aufzugreifen, bestehende Strukturen kritisch zu überprüfen und neue Perspektiven für eine zeitgemäße feministische Mädchenarbeit in Oberhausen zu entwickeln.

Ziel ist es, gemeinsam mit der Jugendförderung und möglichen Kooperationspartner*innen tragfähige Konzepte zu erarbeiten, die sich an den tatsächlichen Lebenswelten und Bedarfen der Mädchen orientieren und die Mädchenarbeit in Oberhausen langfristig stärken.

Gez. Carina Brühl

Manni
Torben Böer
0208 860578

Manni

Im Jahr 2026 hat Jungenmobil „Manni“ wöchentlich drei mobile Einsätze im gesamten Stadtgebiet von Oberhausen durchgeführt. Erstmalig mussten Einsatzorte in anderen Jugendzentren gewählt werden, da das als Jugendzentrum genutzte Wohnmobil auf Grund des Alters stillgelegt werden musste.

Die Einsatzorte waren:
- das Jugendzentrum FriKi der Ev. KGM Sterkrade-Holten,
-der Jugendtreff Schulstr. der Ev. KGM Sterekrade-Holten.

Die Zielgruppe sind Jungen* ab ca. 12 Jahren, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Ihnen soll Manni ein offenes Freizeitangebot bieten. Durch die Beziehungsarbeit soll eine Reflektion der persönlichen und gesellschaftlichen männlichen Rollenbilder der Nutzenden stattfinden.
Als Ergebnis des letzten Kinder- und Jugendförderplans wurde festgeschrieben, dass „Manni“ als geschlechterreflektiertes Jungenangebot neu konzeptioniert werden soll. Durch den Ausfall des Wohnmobil hat der Konzeptionsprozess in diesem Jahr an Bedeutung gewonnen. Deswegen gab es hierzu im Laufe des Jahres schon mehrfach Gespräche mit der Jugendpflege des Jugendamtes Oberhausen. Der Prozess ist bis jetzt aber noch nicht abgeschlossen.
Neben der aufsuchenden, mobilen Arbeit wurde zusammen mit den Mitarbeitenden der „Flotten Lotte“ Workshops zum „Anti CatCall-Tag“ durchgeführt. Erstmalig wurde ein Workshop zur Gesundheitsralley und ein Workshop zum Thema „Grenzen und Grenzachtung“ an einer weiterführenden Schule durchgeführt. Hierbei ist aufgefallen, dass es in Konfliktsituationen mit den Teilnehmenden unabdingbar ist, solche Angebote mit zwei Fachkräften durchzuführen.
Außerdem gehört die Organisation des „Arbeitskreis Jungen“ der Stadt Oberhausen zum Aufgabenbiet. Hier wurden mit den Kollegen der anderen Träger und der Stadt Workshops für Fachkräfte sowie die Durchführung der Jungentrophy und des Boys Days organisiert.

Beim Personal hat sich folgendes geändert: Ein nebenberuflich tätiger Mitarbeiter hat nach Abschluss seiner Ausbildung seine Tätigkeit gekündigt. Die Stelle von Torben Böer wurde auf 19,5 Wochenstunden erhöht.

	Ausblick 2027 Wie oben beschrieben wird die Konzeptentwicklung im Folgejahr weitergeführt und sollte auch abgeschlossen werden. Hierfür wird einen Beratungsprozess mit der Landesarbeitgemeinschaft Jungenarbeit NRW e.V. geben. Folgende Säulen sollen die neue Konzeption tragen: - Drei mobile offene Jungentreffs an stationären Standorten aufgeteilt auf den Oberhausener Süden und Norden (möglichst in Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft) - Beratungsangebote für Jungen* mit den Schwerpunkten: Rollenbild, Sexualität, Mediennutzung und Gewalterfahrung - Workshops an Schulen - Ausbau der Angebote des AK Jungen - Aufsuchende Angebote Gez. Torben Böer
Gremienarbeit	Unten aufgeführte Gremien stehen im Zusammenhang mit der Arbeit der Evangelischen Jugend Oberhausen oder/und dem Jugendreferat. Einige Vertretungen werden von Kolleg:innen aus den Gemeinden übernommen. - Beirat Jugend: Sarah Kaule, Lukas Pörsch, Hannah Alexander, Vanessa Michels, Simon Perenz, Silas Füller - Mitglieder in der Kreissynode OB - Leiko (Leitungskonferenz des KK OB): Sarah Kaule - Hauptamtlichen Konvent Oberhausen: Sarah Kaule und alle Hauptamtlichen der Kinder und Jugendarbeit des KK OB/der Gemeinden - Stadtverband Oberhausen: Martina Kunitz, Sarah Kaule, Kai Wilken, Renate Schwarz, Sylke Kruse, u. a. - AG Prävention sexualisierter Gewalt des Ev. KK OB: Sarah Kaule - AG § 78 SGB VIII: Carina Brühl - FAG Jugendförderung nach § 78 SGB VIII: Sarah Kaule, Kai Wilken - FAG Mädchenförderung nach § 78 SGB VIII: Carina Brühl - FAK Jungenarbeit Oberhausen: Torben Böer und viele weitere Koleg:innen - FAK Mädchenarbeit: Carina Brühl und viele weitere Koleg:innen

	- FAK Queer: Pascal Jaculy-Voßgätter - FAK Mobile: Carina Brühl, Torben Böer - FAK Sexualisierte Gewalt Oberhausen: Sarah Kaule - Jugendring Oberhausen - Gemeinsamer Hauptamtlichen Konvent Mülheim/Oberhausen (vorbereitend): Carina Brühl, Kristina Koch - Niederrheingipfel der Jugendreferate am Niederrhein: Sarah Kaule - Konferenz der Synodalen Jugendreferate im Rheinland: Sarah Kaule - Landeskirchlicher Konvent: Sarah Kaule - Delegiertenkonferenz der Evangelischen Jugend im Rheinland: Kai Wilken, diverse Personen aus dem Beirat Jugend - ELAGOT: Sarah Kaule, Pascal Jaculy-Voßgätter - Genderkonferenz der EKiR: Pascal Jaculy-Voßgätter, Carina Brühl, Torben Böer - AK Kinderschutz der EKiR und separat der Stadt Oberhausen: Sarah Kaule
Hauptamtlichen Konvent Sarah Kaule 0208 85008 49	Kreis der Hauptamtlichen Mitarbeiter:innen in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit in Oberhausen Leitung: Sarah Kaule Es nehmen ca. 15 Mitarbeiter:innen aus allen Gemeinden und dem Jugendreferat regelmäßig teil. • Treffen im 6-Wochen-Rhythmus • einen Klausurtag/Jahr • kollegialer Ausflug • Initiierung von Schulungsangeboten und Fachtagungen

	• Hauptarbeitsfelder - Koordinierung der übergemeindlichen (O)KJA - Erarbeitung innovativer Themen - kollegiale Fall- und Fachberatung
Gemeinsamer Hauptamtlichen-Konvent mit dem Kirchenkreis Mülheim Julian Schäfer Synodaler Jugendreferent Mülheim 0208 3009 119	1 x im Jahr treffen sich die Mitglieder des HA-K OB und HA-K MH auf freiwilliger Basis zum gemeinsamen Hauptamtlichen Konvent und kollegialen Austausch Im Focus stehen Aktionen und Angebote, die die Ev. Jugend OB und die Ev. Jugend MH gemeinsam verantworten.

Sarah Kaule
0208 85008 49

Kirchentag 2027 in Düsseldorf
Vom 5. bis 9. Mai 2027 findet der 40. Deutsche Evangelische Kirchentag in Düsseldorf statt. Unter der Losung „Du bist kostbar“ (Jesaja 43,4) kommen Menschen aus ganz Deutschland zu Gottesdiensten, Diskussionen, Begegnungen und zahlreichen kulturellen Veranstaltungen zusammen.

Für die Evangelische Jugend Oberhausen liegt der Kirchentag diesmal praktisch vor der Haustür. Entsprechend früh haben die Vorbereitungen begonnen, die inzwischen bereits weit fortgeschritten sind.

Gemeinsam mit den Jugendreferaten am Niederrhein gestalten wir einen eigenen Jugendbereich auf dem Kirchentag. Hierfür wurde bereits ein größeres Areal angemeldet, das mit unterschiedlichen Bühnen, einem Bauwagen und vielfältigen Mitmach- und Veranstaltungsangeboten bespielt werden soll. Geplant ist ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Podcast-Formaten, kreativen Aktionen und weiteren Angeboten von und für junge Menschen.
Die inhaltlichen und organisatorischen Planungen laufen bereits auf Hochtouren. Dabei stehen neben der Programmgestaltung auch Fragen der technischen Ausstattung, der personellen Unterstützung sowie der Koordination der beteiligten Kirchenkreise im Mittelpunkt.
Ein weiterer Schwerpunkt ist die geplante internationale Jugendbegegnung mit jungen Menschen aus Südafrika, die im Zusammenhang mit dem Kirchentag stattfinden soll. Darüber hinaus ist ein offenes Musikprojekt in Vorbereitung, das jungen Menschen die Möglichkeit bietet, gemeinsam zu musizieren und sich aktiv einzubringen.

Auch wenn bereits vieles auf den Weg gebracht wurde, freuen wir uns weiterhin über Unterstützung, kreative Programmideen und Menschen, die Lust haben, den Jugendbereich mitzugestalten. Der Kirchentag bietet eine besondere Gelegenheit, die Vielfalt der evangelischen Jugendarbeit am Niederrhein gemeinsam sichtbar und erlebbar zu machen.

Queeres Jugendzentrum und Beratung no.name Schlau Oberhausen
Pascal Jaculy-Voßgätter
0175 2893097
(Während der Öffnungszeiten)

Das no.name ist ein queeres Jugendzentrum im Herzen von Oberhausen-Sterkrade, das sich an Menschen zwischen 13 und 26 Jahren richtet, die sich als queer identifizieren. Als "Safer Space" bietet das no.name einen geschützten Ort für junge Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität besonders vulnerabel sind.

Die regelmäßig stattfindende Offene Tür richtet sich explizit an queere Jungendliche und junge Erwachsene und schafft so einen Rückzugsort fernab von Diskriminierung und gesellschaftlicher Stigmatisierung. Diese Konzeption ist in Oberhausen einzigartig. Das no.name legt einen besonderen Schwerpunkt auf Jugendliche und junge Erwachsene, die sich nicht oder nur teilweise geoutet haben. Um ihnen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln, sind die Räumlichkeiten nicht von außen einsehbar und der Eingang ist diskret gelegen. Um Hemmschwellen zu senken, arbeitet das no.name auch aufsuchend und bietet an Oberhausener Schulen diskrete Beratungsangebote an.

Seit Anfang 2025 befindet sich das no.name in der FriKi (Jugendzentrum Friedenskirche) und verfügt dort über einen eigenen Raum als Safer Space mit separatem Eingang.
Die regelmäßig stattfindende Offene Tür bietet einen geschützten Ort für queere Jugendliche und junge Erwachsene und schafft einen Rückzugsort fernab von Diskriminierung.

Rückblick 2026
Das Jahr 2026 war für das no.name von einer sehr positiven Entwicklung der Besucher:innenzahlen und einer intensiven Veranstaltungsarbeit geprägt. Die Zahl der Besuchenden ist im Vergleich zum Vorjahr sehr stark angestiegen. Dadurch stößt das no.name inzwischen deutlich an seine personellen Kapazitätsgrenzen. Die Entwicklung verdeutlicht den hohen Bedarf an einem queeren Jugendzentrum und die Bedeutung des no.name als Safer Space für queere junge Menschen in Oberhausen. Ein besonderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Planung und Gestaltung des ersten Oberhausener Christopher Street Days (CSD). Das no.name war maßgeblich an der Vorbereitung und Umsetzung beteiligt und brachte sich intensiv in die Organisation und Vernetzung der queeren Community ein. Aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes für dieses besondere Ereignis musste der langjährig etablierte Aktionstag gegen Queerfeindlichkeit in diesem Jahr ausgesetzt werden.

Sonderveranstaltungen 2026
Erster Oberhausener CSD: Intensive Beteiligung an Planung, Organisation und Gestaltung des ersten Christopher Street Days in Oberhausen. Damit wurde die Sichtbarkeit queerer Menschen in der Stadt gestärkt und die Vernetzung innerhalb der Community weiter vorangebracht.
Queer Defence: Das Sportangebot konnte ab dem 15. Oktober durch die Anstellung des Trainers weiter gefestigt werden. In Kooperation mit dem Jugendzentrum Friedenskirche (FriKi) wird das Angebot nun wöchentlich durchgeführt. Damit erhält die queere Sportarbeit eine verlässliche Struktur und wird zugleich stärker in die örtliche Jugendarbeit eingebunden.
Queer gewinnt: Die Veranstaltungsreihe wird künftig über den Jahreswechsel mit den Kooperationspartner:innen FriKi und Loud&Proud der Emmaus-Jugend durchgeführt. Durch die abgestimmte Planung sollen vorhandene Ressourcen gebündelt und die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen langfristig gestärkt werden.
Kooperation mit Schulen / SCHLAU Oberhausen
Die Nachfrage nach Workshops und Beratungsangeboten blieb auch 2026 hoch. Die bestehenden Schulkooperationen wurden im Rahmen der verfügbaren personellen Kapazitäten fortgeführt.
Das Projekt „Come Out, Oberhausen II“ wird im zweiten Halbjahr 2026 umgesetzt. Die ursprünglich für das vorherige Schuljahr geplante Durchführung musste aufgrund des Lehrkräftemangels an der beteiligten Schule verschoben werden. Mit dem Projekt wird weiterhin das Ziel verfolgt, queere Lebensrealitäten sichtbar zu machen, Diskriminierung entgegenzuwirken und die Auseinandersetzung mit queerer Geschichte und Gegenwart im schulischen Kontext zu fördern.

Fazit / Ausblick 2027

Das no.name konnte seine Rolle als zentrale Anlaufstelle und Safer Space für queere junge Menschen in Oberhausen weiter festigen. Die stark gestiegenen Besucher:innenzahlen, die intensive Beteiligung am ersten Oberhausener CSD und die Weiterentwicklung der Sport- und Kooperationsangebote zeigen die anhaltende Bedeutung der Arbeit. Gleichzeitig wird deutlich, dass die bestehenden personellen und räumlichen Kapazitäten zunehmend an ihre Grenzen gelangen.

Für 2027 stehen folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt:

Fortführung und Verstetigung der bestehenden Angebote der Offenen Tür, Beratung und Gruppenarbeit.

Weiterentwicklung von Queer Defence in Kooperation mit dem Jugendzentrum FriKi.

Fortführung der Veranstaltungsreihe „Queer gewinnt“ im abgestimmten Wechsel mit den Kooperationspartner:innen.

Fortsetzung der Schulkooperationen und der SCHLAU-Workshops im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten.

Weiterführung der Zusammenarbeit mit queeren Initiativen, Jugendeinrichtungen und weiteren Partner:innen in Oberhausen.

Nachhaltige Sicherung der bestehenden Angebote und Prüfung von Möglichkeiten, auf den gestiegenen Bedarf und die zunehmende Auslastung des no.name zu reagieren.

Ziel bleibt es, das no.name als verlässlichen Schutz-, Begegnungs- und Beratungsraum für queere junge Menschen zu erhalten, die bestehenden Angebote zu festigen und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner:innen weiter auszubauen.

Kooperation mit dem Kirchenkreis Mülheim Julian Schäfer Synodaler Jugendreferent Mülheim 0208 3009 119 Sarah Kaule 0208 85008 49	Die Jugendreferate beider Kirchenkreise arbeiten kontinuierlich in einzelnen Projekten sowie dem Kirchentag 2027 zusammen. Es besteht weiterhin ein gegenseitiger Informationsaustausch und freiwillige kollegiale Abstimmung. Laufende Kooperationen: • Austausch zwischen den Jugendreferaten und Teilnahme an einzelnen Hauptamtlichen-Konventen des jeweils anderen Kirchenkreises • Kooperation beim Kirchentag 2027 in Düsselorf im Bereich des Programms, der Vorbereitung, Anmeldung, An- und Abreise sowie Unterkunft • Gelegentliche gemeinsame Schulungs- und Fortbildungsangebote, nach Bedarf
Tschernobyl – Hilfe Rosi Wirth- Grünwald 0208 651476	Auch im Jahr 2026 hat sich im Bereich der Tschernobyl-Hilfe keine wesentliche Veränderung ergeben. Einzelne persönliche Kontakte bestehen fort, neue Entwicklungen sind bislang nicht bekannt. Das Anliegen bleibt jedoch präsent, und der Kirchenkreis wird die Situation aufmerksam verfolgen, um zu gegebener Zeit Möglichkeiten für eine erneute Unterstützung zu prüfen und die Arbeit behutsam fortzuführen.
Verwaltung Martina Kunitz 0208 85008 430	Allgemeine Verwaltung des Jugendreferats, 29/39-Stelle. Besondere Aufgabenbereiche Stadtverband der Evangelischen Jugendverbände in Oberhausen • Vorstandsmitglied • Kassen- und Schriftführerin einschließlich Mittelanforderung und Erstellung der Verwendungsnachweise (Förderung der Evangelischen Jugendverbände aus Mitteln des kommunalen Haushalts in Höhe von ca. 37.000 € jährlich) • Festlegung des Umgangs mit der Quote der aej NRW für die Jugendverbände Oberhausen in Höhe von ca. 37.000 € jährlich

	Förderportal der aej NRW • Leitung der Zentralen Abrechnungsstelle Oberhausen gegenüber der aej NRW • Administration des Förderportals der aej NRW für die Zentrale Abrechnungsstelle Oberhausen • Schnittstelle zu den örtlichen Trägern (Gemeindesachbearbeitung, CVJM Schmachtendorf, CVJM Oberhausen Sozialwerk) • Erstellung von Verwendungsnachweisen gegenüber der aej NRW für Bildungsmaßnahmen und Mitarbeitendenschulungen, die vom Jugendreferat initiiert werden Lichtblicke und Bildungs- und Teilhabemittel (BuT) • Prüfung und Weiterleitung von Anträgen einzelner Teilnehmender bei Ferienfreizeiten an die Aktion Lichtblicke e. V. • Abruf von BuT-Mitteln für einzelne Teilnehmende Geräteverleih • Ausgabe und Annahme von Geräten aus dem Geräteverleih des Jugendreferats • Abrechnung gegenüber den Ausleihenden Haushaltsüberwachung und Verwaltung Verwaltung und Überwachung der Kostenstellen: • Jugendreferat • Manni • Flotte Lotte • no.name (LSBT*) • Tschernobyl-Hilfe Freizeitprospekt der Evangelischen Jugend Oberhausen • Erstellung einschließlich Textüberprüfung und Gestaltung Weitere Aufgaben • Mitarbeit bei der Umsetzung der Jugendvertretungen im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendförderplans (KJFP)

Zukunft Ev. Jugend Oberhausen
Sarah Kaule
0208 85008 49

Mit der Gründung des Gremiums „Zukunft Evangelische Jugend Oberhausen“ wurde 2025 eine Dialog- und Entwicklungsrunde ins Leben gerufen, die sich mit der strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis beschäftigt.
Das von Sarah Kaule initiierte Gremium bringt Trägervertretungen, Gemeindevorsitzende, Presbyter:innen, Jugendleitungen und Mitglieder des Jugendbeirats zusammen, um gemeinsam Zukunftsperspektiven zu entwickeln und die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg zu stärken.

Im Laufe des Jahres 2026 fanden zahlreiche konstruktive Workshops und Austauschrunden statt. Im Mittelpunkt standen insbesondere:

- Verlässliche Strukturen: Sicherung von Angeboten, pädagogischer Kontinuität und ausreichender personeller Ausstattung.
- Zusammenarbeit und Personal: Gemeinsame Ressourcen, Vertretungsregelungen sowie mögliche neue Organisations- und Trägermodelle.
- Sozialräumliche und fachliche Entwicklung: Bedarfsgerechte Angebote, fachliche Schwerpunkte und einrichtungsübergreifende Kooperationen.
- Finanzierung und Qualität: Langfristige Sicherung fachlicher Standards unter Berücksichtigung kommunaler und kirchlicher Ressourcen.

Die Workshops haben unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt und wichtige Impulse für die zukünftige Ausrichtung der Evangelischen Jugend Oberhausen gegeben.
Das Gremium hat sich inzwischen als wertvolles Austausch- und Entwicklungsforum etabliert und soll auch über 2026 hinaus dauerhaft fortgeführt werden, um den gemeinsamen Dialog und die Zusammenarbeit weiter zu stärken.

In eigener Sache Sarah Kaule Angekommen. Und mittendrin!	Inzwischen liegen zahlreiche intensive Monate als Leiterin des Jugendreferats hinter mir. Eine Zeit mit vielen spannenden Entwicklungen, neuen Herausforderungen und der Erkenntnis, wie vielfältig und umfangreich die Aufgaben in diesem Arbeitsbereich tatsächlich sind. Dabei hat sich bestätigt, was ich bereits im vergangenen Synodenbericht angesprochen habe: Die Leitungsaufgabe mit einem Stellenumfang von 19,5 Wochenstunden lässt sich angesichts der fachlichen und organisatorischen Verantwortung nur bedingt in diesem zeitlichen Rahmen abbilden. Insbesondere in Verbindung mit meiner weiteren halben Stelle im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt, die ebenfalls umfangreiche Aufgaben und Verantwortung mit sich bringt. Diese Rahmenbedingungen erfordern eine klare Prioritätensetzung und mitunter einen etwas längeren Atem – gerade dann, wenn viele gute Vorhaben und Aufgaben gleichzeitig auf dem Tisch liegen. Umso wichtiger ist es, die vorhandenen Ressourcen sinnvoll einzusetzen und gemeinsam realistische und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Gleichzeitig haben wir in den vergangenen Monaten viel bewegt, neue Prozesse angestoßen und bestehende Strukturen weiterentwickelt. Besonders schätze ich dabei die Zusammenarbeit mit unserem Team, den Kolleg:innen in den Gemeinden sowie den vielen haupt- und ehrenamtlich Engagierten. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Ich blicke mit Freude auf die kommenden Aufgaben und bin gespannt, wie wir die begonnenen Entwicklungen gemeinsam weitergestalten werden. Herzliche Grüße Sarah Kaule Leiterin des Jugendreferats
Oberhausen, den 20.10.2026	Gez. Sarah Kaule, Leiterin des Jugendreferates Carina Brühl, Leiterin Flotte Lotte / manni & Torben Böer / manni Pascal Jaculy-Voßgätter, Leiter des no.name Martina Kunitz, Verwaltungsangestellte

Unser neues Logo

EV.JUGEND
OBERHAUSEN

Bunt, bewegt und miteinander verbunden,
so verstehen wir Evangelische Jugend in Oberhausen.

Die vier farbigen Figuren stehen für die Vielfalt der jungen Menschen, Mitarbeitenden und Gemeinden, die unsere Arbeit tragen. Jede Form ist eigen, und doch greifen sie ineinander und bilden gemeinsam ein Ganzes.
Die Figuren sind in Bewegung: Sie springen, tanzen, strecken sich aus. Darin spiegelt sich, was uns wichtig ist: Lebendigkeit, Aufbruch und die Freude am Miteinander.

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit ist nicht statisch, sondern entwickelt sich ständig weiter, mit den Menschen, die sie gestalten.
Das Logo erinnert uns daran, dass jede und jeder hier einen Platz hat, so wie sie oder er ist.

Weiter geht's.

EV.JUGEND
OBERHAUSEN

Ev. Jugendreferat OB

Das Jugendreferat unterstützt und fördert die Suche nach Werten, Sinn- und Orientierungshilfen für Kinder und Jugendliche auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens. Dabei soll die spezifische Ausrichtung der einzelnen Gemeinden Berücksichtigung finden.

Das Jugendreferat bietet seine Dienste den Gemeinden im Kirchenkreis an.

Darüber hinaus nimmt das Jugendreferat gesellschaftspolitische Verantwortung aus Sicht der Kinder und Jugendlichen wahr.

2026